

Pressekonferenz – Transkript

LAURA SIEGEMUND

FRAGE: Hallo. Die ersten drei Monate der Saison sind vorbei. Du bist deutsche Nummer eins. Jetzt kommt ein Saisonabschnitt, der dir sehr liegt, mit dem Sandplatz. Ja, wie blickst du bislang auf die Saison?

SIEGEMUND: Ja. Insgesamt bin ich zufrieden. Vor allem in Anbetracht der Tatsache, wie, ja, was ich jetzt, sagen wir mal so, was mir mein Körper so für Möglichkeiten gegeben hat, mich vorzubereiten. Also, ich hatte da schon größere Probleme aus dem letzten Jahr noch und hatte dann nicht wirklich die Off-Season, die ich gerne gehabt hätte, und für das muss ich sagen, habe ich sehr sehr gute Matches gespielt bei allen großen Turnieren. Und ich habe weniger gespielt als die Jahre davor, das war auch mein Ziel, dieses Jahr einfach ein bisschen zurückzufahren, weil ich das auch brauche und weil ich einfach nach den Turnieren, die ich spiele, dann mehr Pause danach brauche. Und das habe ich bisher gut durchgezogen. Und von dem her bin ich ganz zufrieden, wie es gelaufen ist bisher.

FRAGE: Waren das wieder Probleme mit dem Knie? Magst du das erzählen?

SIEGEMUND: Nein. Ich hatte ja letztes Jahr dann in Wuhan sehr gut gespielt und habe mich da verletzt am Rücken und hatte da eine größere Thematik am Rücken, die mich im Prinzip die ganze ... Da habe ich dann auch den Trip abgebrochen. Ich hatte ja noch Turniere danach gemeldet im Oktober und das habe ich dann alles ..., also quasi den letzten oder das Ende der letzten Saison habe ich komplett abbrechen müssen und das hat mich tatsächlich bis Australien beschäftigt, bis jetzt sogar noch. Aber jetzt haben wir es im Griff.

FRAGE: Jetzt triffst du zumindest in der ersten Runde nicht auf eine der gesetzten Spielerinnen, auch wenn danach Swiatek warten würde. Worauf wird es im ersten Match gegen die Polin ankommen? Also frech.

SIEGEMUND: Ja, wir kennen uns tatsächlich gerade von den letzten Turnieren, da Ende letzten Jahres, wo wir ein langes Match auch hatten. Und ja, das ist natürlich eine sehr solide Spielerin. Es ist jetzt keine Sandplatzspezialistin im Speziellen, aber es ist eine, die gar keine eigenen Fehler macht und die im Großen und Ganzen sehr konstant spielt. Also da wird es darauf ankommen, dass ich das Zepter übernehme und die Rallys gestalte und ja nicht zu arg mir ihre, wie soll ich sagen, sie geht dann gerne die sehr langen Rallys und verteilt einfach viel, und dass ich mich da nicht zu arg darauf einlasse.

FRAGE: Hallo Frau Siegemund, ist das Turnier als Heimturnier sage ich jetzt mal für Sie immer noch was irgendwie Besonderes oder ist es eines wie jedes andere?

SIEGEMUND: Nein, das auf keinen Fall. Es ist immer schön, dann auch um die Zeit um das Turnier, einfach hier zu sein. Ich bin ja nicht mehr so oft in Stuttgart und für mich ist es, wird es immer ein ganz besonderes Turnier bleiben. Einmal, weil es einfach zu Hause ist und weil dann viele Freunde und Familie auch mal zugucken können. Viele von den Leuten sehen mich ja nie live spielen. Es ist auch manchmal ein bisschen stressig, weil dann natürlich jeder kommen will und jeder irgendwie da ein Teil davon sein will. Aber das muss man halt dann gut managen. Und insgesamt ist es einfach eine schöne Zeit für mich hier. Auch jetzt habe ich mir die Zeit

genommen, eben frühzeitig da zu sein, zu trainieren, mich vorzubereiten und auch danach dann eventuell manchmal noch ein bisschen Zeit zu haben. Also es ist einfach... Das Turnier an sich ist einfach speziell. Es ist einfach überhaupt nicht wie jedes andere auf der Tour.

FRAGE: Jetzt ist das deutsche Damentennis ja gerade am Wochenende ein bisschen in den Schlagzeilen durch den Abstieg, jetzt den zweiten innerhalb von sechs Monaten. Wie haben Sie die Spiele verfolgt? Wie blicken Sie darauf?

SIEGEMUND: Ja, das ist natürlich wirklich überhaupt kein gutes Ergebnis. Das ist echt bitter, dass wir da jetzt sogar noch weiter runter abgestiegen sind. Und ja, ich habe das verfolgt natürlich. Ich habe teilweise die Matches auch online verfolgt im Stream. Jetzt nicht alle, aber teilweise und ja, also da muss ich jetzt auch sagen, ist immer schwierig zu sagen, wenn man bei so einer Woche nicht dabei ist, aber rein vom Papier her ist das natürlich kein gutes Ergebnis.

FRAGE: Wie lief denn da die Kommunikation ab? So wie wir das wissen, hat Torben Beltz bewusst auf euch, Tatjana Maria und Sie verzichtet, um so den Neuanfang einzuleiten. Ja. Wären Sie bereit gewesen, zu spielen, hätten Sie gern gespielt?

SIEGEMUND: Also ich wurde gefragt, ob ich spielen möchte und hab dann mir das erst noch offen gehalten, weil ich in Indian Wells schon Probleme hatte. Hatte dann im hinteren Oberschenkel mir was geholt und habe das dann durch Miami schon durchgeschleppt und habe dann gesagt, ich möchte nach Miami das entscheiden und habe dann aber entschieden, dass ich nicht komme, weil ich das einfach vom Zeitplan her nicht gesehen habe. Wir haben dann sogar noch mal telefoniert, wo er mich noch mal gefragt hat, ob es nicht doch rechtzeitig klappt, dass ich noch kommen kann, und ich habe da meine Reha gemacht nach Miami, war zu Hause auf Sardinien und habe aber dann gemerkt, dass ich es einfach nicht rechtzeitig schaffe. Und für mich war wichtig, dass wirklich so gut ich kann, richtig auszukurieren, um eben dann auch für die lange Sandplatzsaison jetzt und auch natürlich für das Turnier hier, aber auch für alles, was dann danach kommt, einfach gut vorbereitet zu sein, und hab dann abgesagt. Also sie wollten schon gerne, dass ich komme, aber ich habe das einfach nicht rechtzeitig geschafft.

FRAGE: Würden Sie denn grundsätzlich bereitstehen, wenn Torben Beltz jetzt noch mal fragt die nächsten Wochen?

SIEGEMUND: Ja, ja, grundsätzlich. Also für mich war das in dem Fall jetzt eine Entscheidung wegen meiner Physis, das habe ich ihm auch gesagt; grundsätzlich ich habe immer Lust, Fed Cup zu spielen. Ich habe immer gespielt die letzten Jahre. Ich bin auch ein Teamplayer. Aber jetzt ab und zu muss ich auch mal gucken, wie kriege ich es körperlich hin und muss dann auf mich schauen, und das war jetzt mal so eine Phase, wo ich gesagt habe, da muss ich mich auf mich konzentrieren und ja, und dann hatten sie ja auch gesagt, sie nutzen das dann, um dann die jungen mal spielen zu lassen.

FRAGE: Jetzt war ja eigentlich das Ziel, schnell wieder in die Weltgruppe zu kommen und perspektivisch ja eigentlich auch mal wieder so ein bisschen um den Titel mitzuspielen. Also muss man eigentlich schon das einordnen, dass es ein Debakel für das deutsche Damentennis ist, oder?

SIEGEMUND: Ja, also rein auf dem Papier müssen diese Matches gewonnen werden. Also ich habe die Partien jetzt nicht gesehen, aber Ella oder auch in den Doppeln, wir haben ja eigentlich gute Spielerinnen, da sollte man schon meinen, dass solche Punkte dann geholt werden. Warum die dann im Endeffekt nicht geholt wurden, weiß ich nicht. Ich war nicht dabei. Aber ja, also da hätte ich jetzt auch mehr erwartet, dass wir da zumindest die Klasse halten, ja.

FRAGE: Es ist jetzt wahrscheinlich schwierig in aller Kürze zu beantworten, aber wo müsste man denn aus Ihrer Sicht ansetzen, um mit dem Damentennis wieder ein Stück weit nach vorne und nach oben zu kommen?

SIEGEMUND: Ja, schwieriges Thema. So was macht man halt auch jetzt nicht von einem Tag auf den anderen. Also da wäre halt vielleicht auch schon mal nicht schlecht gewesen, die jungen Leute ein bisschen früher mal mit reinzuholen, dass die dann jetzt nicht ihre erste Partie spielen, sondern dass die eben schon, sagen wir mal 2 bis 3 Mal dabei gewesen wären. Wenn es dann jetzt für sie selber zum Einsatz kommt, ist in der Vergangenheit, glaube ich, zu wenig passiert. Da hat man sich zu viel drauf verlassen, dass die Älteren aus der alten Generation da die Punkte holen. Und jetzt haben halt mal blöderweise ein paar ältere nicht spielen können und dann war man auf die jungen angewiesen und ich glaube, die sind das nicht gewöhnt, da zu spielen und die müssen jetzt ins kalte Wasser geworfen werden. Von dem her war das jetzt mal eigentlich eine gute Möglichkeit, auf dieser Bühne die jungen reinzubringen, dass das natürlich dann jetzt so läuft, das war jetzt natürlich kein guter Start.

FRAGE: Ja, ich hätte noch ein anderes Thema, was auch so ein bisschen diskutiert wird. Auf der Tour sind die Kameras, die so auf die Spielerinnen gerichtet werden, da mit Coco Gauff die Szene. Alcaraz hat jetzt gesagt, dass die Privatsphäre der Spieler mehr geschützt werden müsste. Wie sehen Sie das Thema? Oder sind das eher die Top fünf Spieler, die da sehr im Fokus sind?

SIEGEMUND: Nö. Man muss schon sagen, mittlerweile sind auf den großen Turnieren in jedem Raum Kameras, egal ob es im Gym ist, also dass wirklich im Klo noch keine ist, ist wirklich gerade alles oder im Locker-Room. Also muss man wirklich so sagen. Also hier ist es jetzt nicht so extrem, aber gerade die ganzen großen Turniere, jetzt Australian Open, wo das auch passiert ist usw. Es ist im Prinzip fast in jedem Gang eine Kamera, teilweise Kameras die sich auch mitbewegen, also die dann schwenken usw., und wir sind halt auch Menschen und man ist dann sich nicht jedes Mal bewusst, dass alles überall gefilmt wird. Manchmal macht man dann halt auch irgendwie Quatsch oder hat eben mal Ausraster. Also ich finde das ist jetzt schon langsam ... Mich hat es jetzt noch nicht betroffen, aber ich jetzt nur für mich alleine muss mir das auch immer wieder bewusst machen, dass du nicht nur auf dem Platz in der Kamera bist, sondern eigentlich es so sehen musst, dass du, sobald du den Fuß auf die Anlage setzt und aus dem Fahrdienstauto aussteigst, eigentlich gefilmt wirst. So muss man das sehen, und so muss man sich entsprechend auch verhalten, wenn man dann „sich nicht angreifbar machen will“. Und das finde ich schon ein bisschen too much, also weiß ich nicht, muss das sein, dass da eine Kamera ist in dem Eingangsbereich, wo die Fahrdienstautos vorfahren? Weiß ich nicht. Braucht man das? Ich weiß es nicht. Also teilweise finde ich es auch ein bisschen too much.

FRAGE: Wenn ich da kurz nachfragen darf. Wie schwierig ist es da, als Spielerin die Grenzen zu ziehen, sich selbst zu schützen?

SIEGEMUND: Ja, das ist schon schwierig, weil ich meine, man muss sich ja dort in den Räumlichkeiten aufhalten, dort passiert alles. Ich bin eh so eine Type und immer schon gewesen, dass ich sowieso so wenig wie möglich Zeit auf der Anlage verbringe. Also ich gehe da hin, mache da mein Programm, mein Gym, mein Training und dann gehe ich und gehe irgendwo hin, wo ich nicht gefilmt werde. Also ins Hotel oder sonst irgendwo. Aber klar, man kann sich dem natürlich nur ein Stück weit oder nicht entziehen, weil wenn man auf der Anlage ist oder die sind dann teilweise auch auf den Nebenanlagen, da jetzt vielleicht weniger, aber eben im Bereich mit dem Training. Ich meine, dass auf dem Trainingsplatz vielleicht eine Kamera ist, das ist ja eine Sache, aber dass dann im Gym und im Gang zum Gym auch noch Kameras sind, das finde ich dann schon too much. Und ja, da kann man sich auch nicht entziehen, weil da muss man halt nun mal lang laufen als Spieler.

FRAGE: Hallo Laura, ich stand im Stau. Ich habe mich gerade versucht, informieren zu lassen, dass Sie auch schon zur Nationalmannschaft gefragt wurden. Deswegen möchte ich mich nicht doppelten. Sie wurden auch schon gefragt, ob Sie angefragt wurden, zu spielen. Wurden Sie auch zum Thema Doppel befragt? In dem Zusammenhang?

SIEGEMUND: Nein. In was für einem Zusammenhang? Ich wurde zu keinem Doppel befragt.

FRAGE: Okay, dann würde ich vielleicht noch als letzte Frage anschließen. Es wurden ja alle drei Doppel verloren bei der Nationalmannschaft. Und das wird jetzt so ein bisschen intern diskutiert, ob das im Nachwuchsbereich genug trainiert wird. Sie als Doppelspezialistin, vielleicht können Sie noch mal erklären wie sind Sie so gut im Doppel geworden und sollte in der Nachwuchsförderung oder bei den jungen guten Spielern da mehr Fokus drauf gelegt werden aufgrund der Teamwettbewerbe, aufgrund von Olympia, Medaillenchancen sowas?

SIEGEMUND: Ja, also Doppel hat auch in meiner Ausbildung nie eine Rolle gespielt. Also das ist schon eine Sache. Es hat auch wenig Bedeutung glaube ich in Deutschland, weil wen interessiert schon, ob jemand Doppel steht, ich sage jetzt mal 100 oder 120. Das interessiert keinen, das interessiert dann so wie ich, wenn dann Grand Slam Titel eingefahren werden, dann plötzlich wird dann auch mal ein Interview gemacht. Aber das ist wirklich die alleroberste Spitze und das interessiert zu wenig und es wird auch zu wenig gezeigt und es wird mit Sicherheit auch zu wenig trainiert, keine Frage. Auf der Tour, der Fokus liegt voll auf dem Einzel bei allen Spielerinnen, deswegen verwundert es natürlich nicht wirklich, dass dann so entscheidende Doppel vielleicht in dem Moment nicht gewonnen werden. Aber ja klar, wie Sie sagen, bei Turnieren wie jetzt bei Billie Jean King Cup oder Olympia oder so, da ist dann das Doppel plötzlich interessant und dann wissen sie plötzlich nicht, wie Doppel gespielt wird. Also es ist ja eigentlich kein Wunder, aber da liegt auch tatsächlich medial, da liegt auf allen Ebenen zu wenig Fokus drauf und ist natürlich jetzt bitter für die Mädels. Ich hätte jetzt ehrlich gesagt auch gedacht, dass die besser Doppel spielen, weil ich sage jetzt mal so, das Potenzial dafür ist schon da, aber wenn die halt auch dann nie miteinander trainieren, es ist ja eine Mannschaft, die kennt sich ja so nicht, die haben jetzt auch ... weiß ich jetzt nicht, ob die vielleicht mal ein ITF miteinander gespielt haben, aber die haben jetzt nicht regelmäßig Doppel miteinander gespielt und dann merkt man das natürlich schon.